

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 46

Artikel: Das Krokodil
Autor: Wiegand, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zukünftiges Theatertorhumabohu 1930

Das Krokodil

Auf dem Sande, mitten in dem Nil,
Mitten in der großen Lebensstraße,
Liegt jahrein, jahraus das Krokodil
Auf der Lauer nach dem fetten Fraße.

Und der Strom bringt ihm an jedem Tag
Opfer, die es trifft, wie Schicksalsschläge —
Und es frisst davon, soviel es mag,
Und liegt dann im Sande, schwer und träge...

Die Verdauung führt zu manchem Brauch,
Müdigkeit zu fürchterlichem Gähnen.
Nach der Arbeit, spricht der volle Bauch,
Gibt man gern auch Ruhe seinen Zähnen.

Denn vom Fraße blieb dem Krokodil
Tausendfaches in den Zähnen stecken.
Wohltun ist dem Reichen liebstes Spiel...
Darum heut' das große Zähneblecken.

Bögel, die, als unsrer Gärten Zier,
Hungers starben in dem Lebensfeste,
Zubilieren, weil ein großes Tier
Gähnend preisgab seine Speiserefte...

Und der Gönner liegt, als wär' er tot.
Tränen schimmern in den Augenschlitzen...
Ist es Mitleid mit der großen Not,
Daß er dieses Böcklein läßt stibigen?

Carl Friedrich Wiegand